

FTSE/MIB
18.165,84 -1,61%

ATX
2.232,90 -1,15%

DEUTSCHE BUNDESANLEIHEN (10 Jahre) 0,18%

FTSE 100
6.106,48 -1,49%

Nasdaq 100
4.410,72 +0,12%

DAX
9.851,35 -1,71%

EURO-STOXX
3.004,65 -0,89%

ITALIENISCHE BTP-SCHATZSCHEINE 1,30%

Dow Jones
17.556,39 +0,19%

Nikkei 225
16.901,49 -0,10%

RENDITE-UNTERSCHIED 1,12%

Kurse von 18 Uhr



Während 37 Prozent dem Flughafen „sehr positiv“ bzw. „eher positiv“ gegenüberstehen, sehen jeweils 26 Prozent das Entwicklungskonzept als „eher negativ“ bzw. „sehr negativ“. Weitere 10 Prozent der Befragten sind unentschieden und ein Prozent hat keine Antwort abgegeben. DLife/LO

MAGAZIN FÜR DIE EUROPAREGION TIROL

Radius

Top Jobs!

entscheidet am 28. April

Ihre Wertung

1108.000000

geben

Redaktion Radius
Tel. 0471 081 561
info@mediaradius.it
www.mediaradius.it

„Wunsch nach Information“

WIFO: Umfrage zum Flughafen und dem Entwicklungskonzept – „Es gibt noch viel Unwissen in der Bevölkerung“

BOZEN (D). Was das Entwicklungskonzept für den Flughafen Bozen angeht, gibt es noch Aufholbedarf. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage hervor. Demnach sind nur 7 Prozent der Befragten „sehr gut“ informiert. Gleichzeitig bewerten 37 Prozent der Südtiroler das Konzept als positiv.

Im Auftrag des Wirtschaftsforschungsinstitutes (Wifo) der Handelskammer, hat das Meinungsforschungsinstitut Apollis vom 2. Februar bis 8. März 2016 insgesamt 1000 Telefoninterviews bei Südtiroler Privathaushalten durchgeführt.

Insgesamt glauben die Befragten demnach, dass Südtirol auf einem guten und erfolgreichen Weg sei. 76 Prozent sind davon überzeugt. Gerade einmal 2 Prozent der Befragten glauben, dass sich Südtirol in die falsche Richtung entwickelt, was Lebensqualität und Wirtschaftsentwicklung betrifft.

Wesentlich für Lebensqualität und Wirtschaftsentwicklung seien moderne und effiziente Infrastrukturen, sowohl im Kommunikations- als auch im

Der Informationsstand

Fühlen Sie sich über das Entwicklungskonzept über den Flughafen Bozen informiert?



Dolomiten-Infografik: Ch. Staffler

Quelle: WIFO

Verkehrsbereich, so das Ergebnis der Umfrage. Die Südtiroler sind diesbezüglich mit den vorhandenen Infrastrukturen zufrieden. Sowohl was das Straßennetz, Landesstraßen und Brennerautobahn, als auch den öffentlichen Nahverkehr mit Bus und Bahn betrifft, sind laut Umfrage über 80 Prozent zufrieden. Weniger ausgeprägt ist die Zufriedenheit mit den überregionalen und internationalen Zugverbindungen (52 Prozent) sowie mit Internet- und Breitband (50 Prozent).

Besonders gering ist aber die

Zufriedenheit mit dem heutigen Flughafen Bozen: Nur 14 Prozent sind der Meinung, dass der Flughafen, so wie er derzeit aufgestellt ist, seine Aufgabe erfüllt.

Was das Entwicklungskonzept für den Flugplatz betrifft, über das die Südtiroler in einem Referendum im Juni abstimmen sollen, so fühlt sich die Bevölkerung laut Umfrage nicht ausreichend darüber informiert. Nur 7 Prozent geben an „sehr gut“ informiert zu sein, 30 Prozent behaupten sie seien „etwas“ informiert. Es bestehe also noch großes Unwissen in

der Bevölkerung und damit wohl auch der Wunsch nach mehr Information, schreibt das Wifo.

Darüber befragt, wie sie dem Entwicklungskonzept für den Flughafen gegenüberstehen, ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild: Während 37 Prozent dem Flughafen „sehr positiv“ bzw. „eher positiv“ gegenüberstehen, sehen jeweils 26 Prozent das Entwicklungskonzept als „eher negativ“ bzw. „sehr negativ“. Weitere 10 Prozent sind unentschieden und ein Prozent hat keine Antwort abgegeben. Interessant: die Auswertung nach Altersgruppen. Besonders die junge Bevölkerung (zwischen 18 und 29 Jahren) und die Älteren (60 und darüber) stehen dem Entwicklungskonzept deutlich positiver gegenüber als die anderen Altersgruppen.

Als Chancen, die der Flugplatz bietet, betonen die Befragten vor allem die Vorteile für die Wirtschaftsentwicklung, den Tourismus und die Erreichbarkeit. Als größte Risiken und Nachteile werden die Umwelt- und Lärmbelastung genannt. Die Kosten des Entwicklungskonzeptes werden hingegen als weniger entscheidend eingestuft.

© Alle Rechte vorbehalten

„Es wäre eine verpasste Chance“

LUFTVERKEHR: Joachim Reinalter über das Schicksalsdreieck Flughafen-Tourismus-Landwirtschaft

BOZEN (D). Braucht die Landwirtschaft den Flughafen in Bozen? Während sich der Südtiroler Bauernbund (SBB) aus nachvollziehbaren Gründen nicht festlegen will, nimmt der Obmann des Sennereiverbandes, Joachim Reinalter, eine klare Position ein – für den Regional-Flughafen. Im „Dolomiten“-Interview erklärt er die Hintergründe.

„Dolomiten“: Herr Reinalter, der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt für die Milchwirtschaft ist das Inland, die wichtigsten Auslandsmärkte auch ohne Flugzeug locker zu erreichen. Warum sprechen Sie sich dennoch vehement für den Flugplatz aus?

Joachim Reinalter: Es stimmt, dass die Bedeutung für die Milchwirtschaft unmittelbar nicht sehr hoch ist. Aber man muss das Ganze sehen und vor allem die Zusammenhänge und Wechselwirkungen, die es zwi-



„Ein funktionierender Flughafen ist die einzige Möglichkeit, um Gäste aus weiter entfernten Märkten anzuziehen. Innsbruck macht es vor.“

Joachim Reinalter, Obmann des Sennereiverbandes

schen den einzelnen Wirtschaftssektoren gibt.

„D“: Sie meinen die gegenseitige Abhängigkeit, die zwischen Tourismus und Landwirtschaft besteht?

Reinalter: Der Tourismus benötigt den Flughafen in Bozen. Wie das Beispiel aus Innsbruck zeigt, ist es nur so möglich, Gäste aus weiter entfernten Märkten anzuziehen, auf die es in Zukunft sicherlich auch ankommen wird. Und: Die Gäste wollen dort landen, wo sie Urlaub machen – nicht in Innsbruck und auch nicht in Verona. Das ist die Erfahrung, die andere Regionen bereits gemacht haben. Zudem sind viele Bauern selbst im Tourismus aktiv: Im Pustertal zum Beispiel rundet ein Drittel der Bauern das Einkommen mit Urlaub auf dem Bauernhof auf.

„D“: Was sagen Sie den Bauern im Unterland, die massive Auswirkungen durch den steigenden Flugverkehr befürchten?

Reinalter: Ich verstehe die Sorgen der dort ansässigen Bauern. Einige der Ängste sind aber auch unbegründet, beispielsweise was die Bodenverunreinigung durch

Kerosin betrifft. Das ist ein Gerücht, das sich hartnäckig hält. Dazu kann ich nur sagen, dass ein befreundeter Bauer in der Nähe des Münchner Flughafens, der bekanntlich weit größer ist, keinerlei Probleme hat. Alles gedeiht wunderbar.

„D“: Was passiert, wenn sich die Mehrheit der Bevölkerung gegen den Flughafen ausspricht?

Reinalter: Zunächst dürfen wir nicht vergessen, dass für den Flughafen bereits 100 Millionen Euro ausgegeben wurden. Die Struktur gibt es bereits. Zudem nutzt ein funktionierender Flughafen allen Südtirolern. Er gehört zu einem modernen Mobilitätsangebot einer Region dazu und beeinflusst das Schicksal des Standortes Südtirol mit. Vieles steht und fällt mit der Anbindung und Erreichbarkeit unseres Landes. Ein Nein wäre aus meiner Sicht eine verpasste Chance.

© Alle Rechte vorbehalten